

# 22. Sonntag im Jahreskreis

1. September 2024



**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

# Einleitung

Im Lied aus dem Gotteslob „Singt dem Herrn ein neues Lied (GL 409) heißt es in der zweiten Strophe: „Täglich neu ist seine Gnad, über uns und allen. Lasst sein Lob durch Wort und Tat, täglich neu erschallen.“

Durch Worte und Taten sind wir aufgerufen Gottes Liebe und Herrlichkeit mit ganzem Herzen zu bezeugen. Das ist etwas, das uns im Alltag nicht immer leichtfällt. Manche Worte oder Taten sind nicht im Sinne der Nächstenliebe, der Liebe zu uns selbst oder zu Gott geschehen.

## Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wort Gottes  
Herr, erbarme dich unser.  
Dein Wort ist das Licht auf unseren Wegen  
Christus, erbarme dich unser.  
Du hast Worte des ewigen Lebens  
Herr, erbarme dich unser.

Der barmherzige Gott verzeihe uns, damit auch wir  
untereinander und uns selbst verzeihen können.  
Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zu neuem und erfülltem Leben.  
Amen.

## Tagesgebet

Himmlischer Vater,  
wie der Regen nach einem heißen und trockenen Tag die Erde benetzt und  
den Pflanzen ein Aufatmen – Leben ermöglicht, so lass uns jetzt von deinem  
Wort durchtränkt werden, um deine Liebe an die Menschen  
weitergeben zu können.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und Herrn,  
Amen.

# 1. Lesung

Dtn 4,1-2.6-8

## **Lesung aus dem Buch Deuteronomium.**

Mose sprach zum Volk: Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch zu halten lehre! Hört und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt die Gebote des HERRN, eures Gottes, bewahren, auf die ich euch verpflichte. Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk.

Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# 2. Lesung

Jak 1,17-18.21b-22.27

## **Lesung aus dem Jakobusbrief.**

Meine geliebten Schwestern und Brüder!

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# Evangelium

Mk 7,1-8.14-15.21-23

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.**

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief er die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Anita Feindert

Habt ihr eure Hände gewaschen? Das habe ich oft als Kind gehört, wenn meine Mama uns zum Essen gerufen hat. Ich habe fast zwölf Jahre im Kindergarten gearbeitet und auch da haben wir die Kinder vor dem Essen immer noch ans Händewaschen erinnert. Aus hygienischer Sicht ist es oft notwendig, besonders bei den kleinen Kindern, noch auf das Säubern vor dem Essen zu erinnern. Aber bei Erwachsenen?

Heute haben wir im Evangelium gehört, dass sich die Pharisäer und Schriftgelehrten darüber aufgeregt haben, dass sich die Freunde von Jesus vor dem Essen nicht die Hände gewaschen haben. Sie haben die Gesetze der Israeliten nicht befolgt. Aber hier geht es nicht um das Säubern der Hände aus Gründen der Hygiene. Es steckt viel mehr hinter diesem Waschen. Das religiöse Waschen dient der seelischen, der inneren Reinigung. Es ist ein Reinigungsritual. Mit einer Handvoll Wasser müssen die Juden sich vor dem Mahl reinigen, so wie es die Alten getan haben. Das ist Gesetz! Dieses Gesetz ist von den Alten überliefert und muss befolgt werden. So sehen es die Pharisäer und Schriftgelehrten und so müssen die Gesetze auch von allen anderen eingehalten werden. Warum also lässt Jesus zu, dass seine Freunde sich nicht an diese jüdischen Gesetze halten? Warum ermahnt er sie nicht einfach, sich vorher dieser religiösen Reinigung zu unterziehen? Jesus würde kein Aufsehen erregen. Jesus setzt sich und seine Freunde immer wieder Spannungen aus. Er provoziert seine Menschen in seiner Umgebung, damit sie auf ihn aufmerksam werden und die gewohnte Ordnung hinterfragen.

Jesus stellt die Liebe zu Gott in den Vordergrund und ihm ist diese Liebe wichtiger als die Gesetze. Ihm ist viel wichtiger, ob die Menschen in ihrem Herzen rein sind. Jesus sieht auf das Innerste im Menschen, nicht auf die Fassade. Was bringt es, wenn der Mensch nach außen hin schön und liebevoll wirkt, sich sozusagen „gewaschen und zurechtgemacht“ hat? Wenn es in seinem Herzen dunkel, schmutzig („unrein“) und eiskalt ist? Menschen haben immer wieder das Bedürfnis die Fassade ernster zu nehmen als auf sein eigenes Inneres zu schauen. Sich selbstkritisch unter die Lupe zu nehmen, kann weh tun. Da ist es einfacher bei anderen die Fehler und Schwächen zu sehen. Aber genau dazu ruft uns das Evangelium heute auf. Auf sich und sein Innerstes zu blicken. Festzustellen, was sind meine Fehler, Schwächen und Schwierigkeiten. Was sollte ich besser ändern und wie kann ich das anstellen? Wie kann ich mich innerlich reinigen?

Im Markusevangelium erfahren wir von einem Jesus, der uns ziemlich fordert, indem er uns aufruft in uns selbst zu blicken. Regeln und Gesetze einhalten ist wichtig – das bestreitet Jesus auf keinen Fall. Jedoch nur nach den Buchstaben zu leben, ist zu wenig. Bei allen Gesetzen und Regeln muss auch das Herz dabei sein.

Dazu haben wir heute bei der Lesung einen Text aus dem Deuteronomium gehört. In ihm wird das Gesetz gerühmt als Inbegriff der Weisheit Israels vor allen anderen Völkern. Doch Gesetze allein genügen nicht. Mehr noch braucht es ethisch handelnde und fühlende Menschen, die die Kunst der Menschlichkeit verstehen. Es braucht beides: eine äußere wie eine innere Ordnung. Und diese innere Ordnung ist wichtiger als die äußere Ordnung. Das will uns Jesus klar machen. Wir sind für uns selbst verantwortlich. Keiner kann uns unsere Verantwortung abnehmen, selbst die Gesetze und Regeln nicht. Trotz aller Vorschriften sind wir aufgerufen selbst zu denken und zu fühlen, was richtig oder falsch ist. Wir sind verantwortlich uns zu überlegen, was das Leben im Miteinander „verschmutzt“, was das gesellschaftliche Leben unrein macht. Und dann sind wir verpflichtet, diese „Verschmutzung“ zu bereinigen. Jeder/Jede in sich selbst zuerst. Erst dann können wir unserem Nächsten/unserer Nächsten helfen.

Jesus erklärt den Menschen, dass nichts von außen eine Person unrein machen kann. Er sagt weiter, dass von innen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft kommen. Viele dieser Vergehen sind in den 10 Geboten schon verankert. Die jüdischen Gesetze und Vorschriften sind zur Einhaltung eine Unterstützung, eine Art Richtschnur, die das Leben nach Gottes Willen erleichtern sollen. Also nicht von außen, sondern von innen her ist uns aufgetragen, dass wir den richtigen Weg finden. Was kann mir zum Beispiel Habgier antun, wenn ich mich selbst nicht darauf einlasse. Wenn ich versuche ein Mensch zu sein, der sich dieser Habgier nicht hingibt. Jeden Tag aufs Neue bin ich herausgefordert meine Entscheidungen zu überdenken. Mein Herz auf Gott auszurichten, die richtige Richtung zu wählen.

Wenn ich durch die Liebe hindurch meine Entscheidungen treffe, dann bin ich auf dem richtigen Weg, dann kann ich reinen Herzens sein oder werden. Was den Menschen schlecht und unrein macht, sind die Bosheiten dieser Welt: Streit, Krieg und Unmenschlichkeit vergiften den Menschen.

Gott schaut nicht auf das, wie wir uns nach außen hin verhalten, sondern auf unser Herz; was wirklich in uns drinnen vorgeht, was uns bewegt, was uns wichtig erscheint, was uns heilig ist. Wie wir Gott, uns selbst und unseren Mitmenschen gegenüber begegnen, wie wir denken und fühlen, bestimmt unser Leben. Und dabei zählt der gute Wille, der ehrliche Versuch es gut und richtig („rein“) zu machen.

# Fürbitten

Guter Gott, dein Wort ist uns Stütze im Leben. Deine Gesetze sollen wir halten.  
Höre unsere Worte, die nach deiner Liebe und Zuneigung rufen.

So bitten wir

1. Hilf uns, deine Gesetze zu achten, damit wir in Frieden miteinander leben können. Gott des Lebens

**Alle:** Wir bitten dich erhöre uns

2. Hilf uns, der Liebe Raum zu geben und unser Herz zu öffnen, wo andere sich mit Hass begegnen. Gott des Lebens

**Alle:** Wir bitten dich erhöre uns

3. Hilf uns, sensibel zu sein für die Hilferufe, die sonst niemand hört.  
Gott des Lebens

**Alle:** Wir bitten dich erhöre uns

4. Hilf uns, dass wir auf unsere Verstorbenen nicht vergessen, und schenke ihnen deine Güte.

Gott des Lebens

**Alle:** Wir bitten dich erhöre uns

# Schlussgebet

Gott, dankbar schauen wir jetzt auf das zurück, was wir hier feiern durften.  
Wir bitten dich: Lass uns dein Geschenk nicht einfach mit nach Hause nehmen, sondern mit allen teilen, die nach Hoffnung, Zuwendung und Respekt hungern. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

# Segensbitte

Der Herr segne uns, er schenke uns ein reines Herz, damit unser Leben gelingen kann und in uns die Hoffnung auf eine gute Zukunft erblüht.  
Der Herr behüte uns, er sei uns Nahe, wenn Angst uns quält, er schütze uns in unserer Not und erfülle uns mit seiner Liebe. Der Herr nehme uns an die Hand, er führe, begleite und halte uns. Sein Segen komme über uns und bleibe alle Zeit mit uns. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

# Zum Weiterdenken ...

**„Nicht nur sauber, sondern rein!“**

**„Porentief rein!“**

**„Strahlend weiß!“**

Aller äußerer Schmutz muss weg.  
Aber wie sieht es innen aus?  
Wie sieht es  
unter der weißen Weste aus?  
Wie in den Herzen der Menschen?  
Jesu Reinheit kommt von innen,  
aus dem Herzen des Menschen,  
sie braucht keine Angst zu haben  
vor äußerem Schmutz.  
Diese Reinheit strahlt aus,  
hinaus in die Welt,  
auf die Menschen um mich herum,  
in den Alltag des Lebens.  
Im Einlassen auf Gott,  
im Vertrauen auf ihn,  
werde ich von Grund auf rein,  
kann ich Jesu Befreiende Botschaft künden  
von Herz zu Herz.

© Reinhard Röhrner

## **Impressum**

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

**Layout:** Viktoria Schapfl

**Titelbild:** Bild von Henryk Niestrój auf Pixabay

**Texte, wenn nicht anders angegeben:** Anita Feindert

**Tagesgebet, Schlussgebet:** Steyler.de

**Gebete, Bibeltex te:** Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net